

Digitalisierung als gelebte Praxis – Umsetzung an der Hochschule Ruhr West

Annamaria Köster, Thomas Bieker, Susanne Staude



HOCHSCHULE RUHR WEST
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

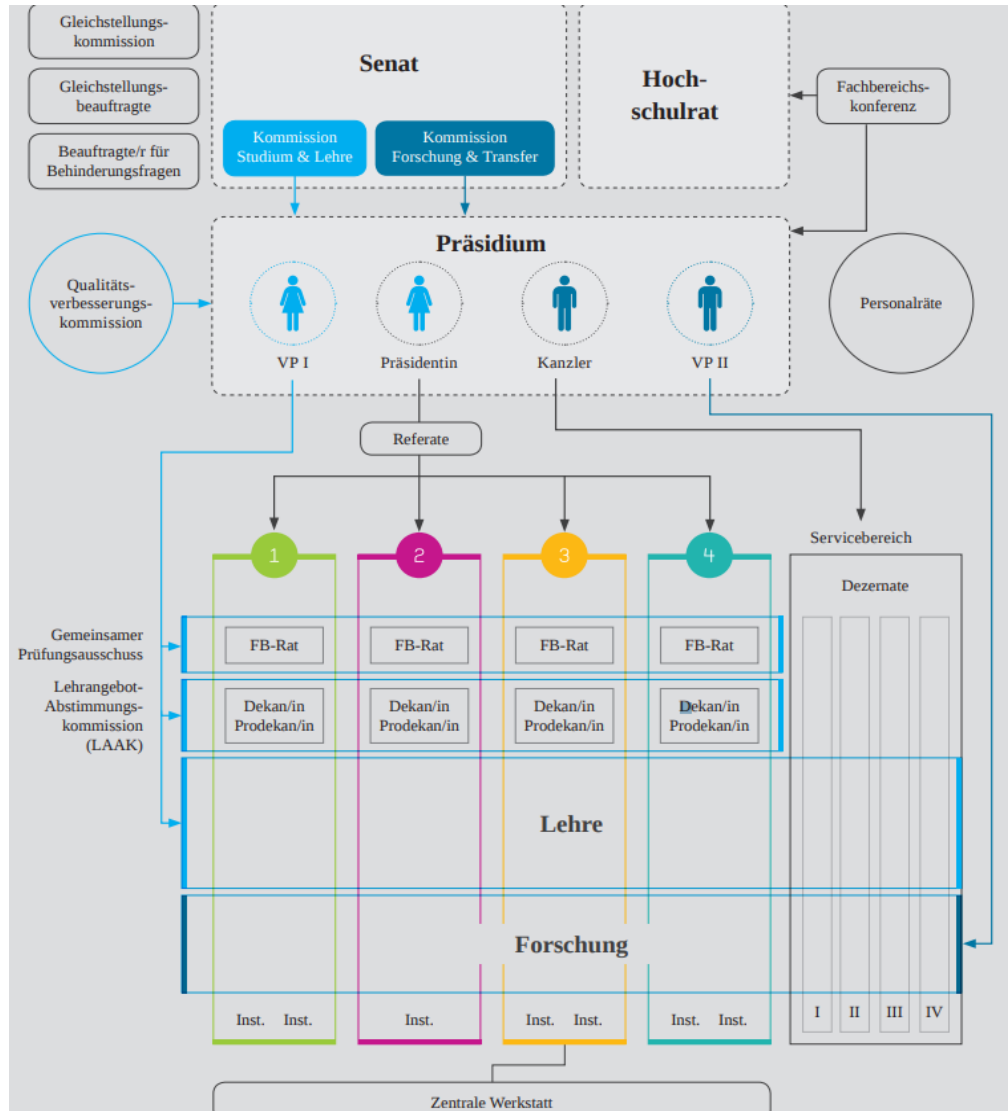
Um was geht 's?

- Historie
- Mehrwert aus Zentralisierung
- Integration Services
- Wie haben „Strukturen“ beim Aufbau geholfen?
- Prozesstruktur / Organisationsstruktur
- Medienbruchfreie Bedienung (Moodle als zentrales Element; Schnittstelle CN)
- Einbezug von Studierenden (Kommissionen AGs)

Start 2009



Organisation



Zentralisierung und Zusammenlegung



Zentralisierung und Zusammenlegung IT/Bibliothek

- „Nur“ Verhindern von mehreren Playern/Accounts
- „Nur“ wirtschaftlicher
- Mehrwert durch Kultur- und anforderungsverständnis zwischen den Dienstleistern
- gelebte Serviceorientierung

z . B . Campus Management

- Anpassung der Organisationsstruktur an integriertes System
- Domainstruktur
- Microservices
- IDMS

z.B. Lernräume

- Head of Open Spaces
- Beim Bau verschenkt...
- Überall!

Allgemein

- Keine Digitalisierungsstrategie
- Chefsache
- Unterstützung von didaktischen Konzepten

Etablieren Prozessorganisation

- Wissen über Prozessorganisation und deren Wirkungsweise etablieren
- Implizierter Wandel adressiert auch stark Beziehungsebene
 - Disziplinarische Weisungsbefugnisse bleiben erhalten
 - Fachliche Weisungsbefugnisse verändern sich
 - Prozessbezogene Weisungsbefugnisse kommen hinzu
 - Notwendigkeit für geänderten(s) Führungsstil und -verhalten
 - Veränderter Gestaltungsspielraum der Linienvorgesetzten
 - Veränderte Anforderungen an die Mitarbeiter*innen
- **Auswirkung**
 - Veränderung kann motivieren
 - Veränderung kann Angst machen

Führung



Kultur...



Organigramm

???

Probleme

- Kein Organigramm sinnvoll
- Prozessschwierigkeiten treten auf
- Prozesskultur schwer zu etablieren
- Zuviel Geld...
- Zentrale muss in Vorleistung gehen

E-Learning Strategie

QUALITÄTSVERBESSERUNG DURCH E-LEARNING

Individualisierung

- Individuelle Lernvoraussetzungen (z.B. Vorwissen, Lerntempo, Motivation)
- Unterschiedliche Lernstrategien
- Spezielle Bedürfnisse (körperliche und / oder familiäre Einschränkungen)
- Feedback

Flexibilisierung

- Familienfreundlichkeit
- Orts- und zeitunabhängiges Lernen und Lehren
- Duale und berufsbegleitende Studiengänge
- Mobiles Lernen und Lehren

Praxisorientierung

- Fachspezifische Software-Kompetenz
- Neue Möglichkeiten zur Kollaboration
- interne und externe Vernetzung
- 21st century skills

Außendarstellung

Ziele

Beispiel 1: Vorlesungsaufzeichnung



HOCHSCHULE RUHR WEST
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
E-LEARNING

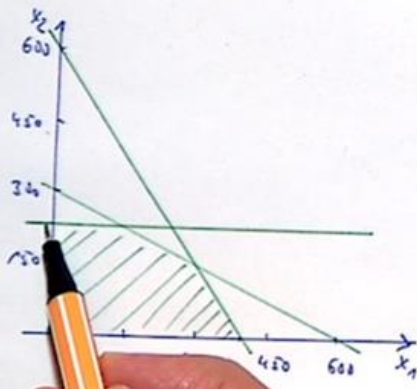
$$z(x_1, x_2) = 3x_1 + 4x_2 \rightarrow \max$$

NB

$$3x_1 + 2x_2 \leq 1200$$

$$5x_1 + 10x_2 \leq 3000, \quad x_1, x_2 \geq 0$$

$$\sum x_2 \leq 125$$



Prof. Dr. Jürgen Vorloeper

STATISTIK UND
OPERATIONS RESEARCH

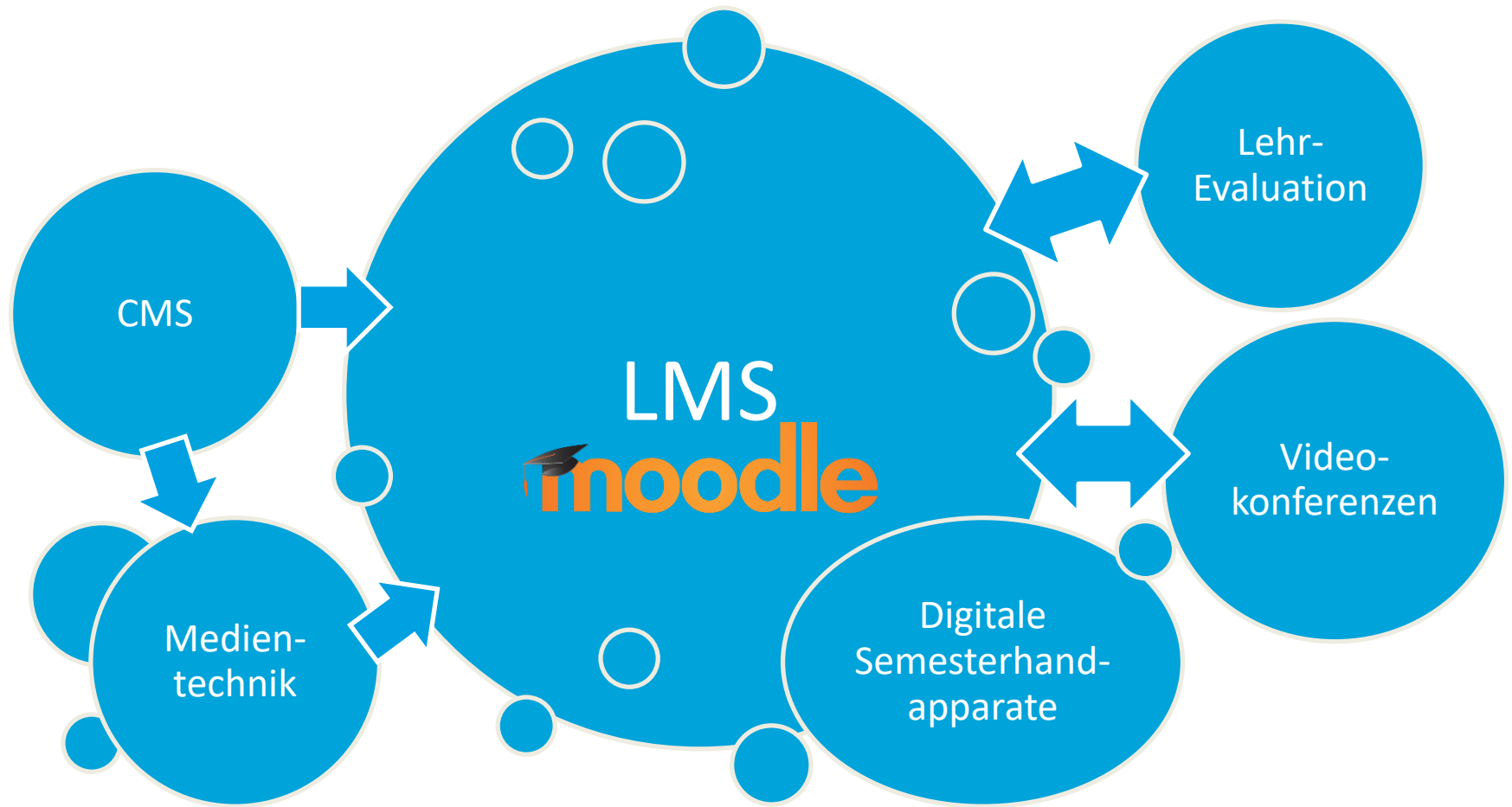
Vorlesung 24.10.2017

Kapitel 3
Lineare Optimierung

Beispiel 2: Lernplattform Moodle



Beispiel 3: Entwicklung und Integration weiterer Systeme



Beispiel 4: Support





Gremien und Arbeitsgemeinschaften



Kontakt



Hochschule Ruhr West
Dezernat III - IT und Medientechnik, E-Learning, Bibliothek
Duisburger Str. 100
45479 Mülheim an der Ruhr

annamaria.koester@hs-ruhrwest.de
thomas.bieker@hs-ruhrwest.de

**Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**



HOCHSCHULE RUHR WEST
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES